

Erfahrungsbericht TUM-Cornell Austausch

Organisatorisches TUM

Ich war in der ersten Gruppe, die den neuen Bewerbungsprozess durchlaufen hat. Das ganze lief in zwei Schritten, wobei in beiden ein Score gebildet wurde: 1) Physikumsnote, Notentranskript Klinik und Doktorarbeit (statistisch vs klinisch vs experimentell). Die zehn Bewerber mit dem höchsten Score wurden dann zur Auswahlphase zwei aufgefordert. Diese beinhaltete ein Motivationsschreiben, eine Beschreibung außeruniversitären Engagements und einen tabellarischen Lebenslauf. Mir hat die Art der Bewerbung gut gefallen, weil alles sehr transparent und einfach war. Ein paar Wochen später kam dann eine Email von Frau von Wolffersdorff mit der Zusage.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Prof. Gänsbacher und Frau von Wolffersdorff für die Organisation diesen tollen Austauschs bedanken!

Krankenversicherung

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung über MLP bzw. Barmenia abgeschlossen. Das kostet etwa 5€ für ein Tertial bzw. 55€ für zwei Tertiale. Ich habe verschiedenste Versicherungen verglichen und das war mit Abstand die günstigste.

Organisatorisches Cornell

Die Bewerbung bei Cornell direkt, war leider deutlich komplizierter, als die bei der TUM. Man muss sich mit Dianne Young in Verbindung setzen und ihr folgende Dokumente schicken:

- ausgefüllte application form (die bekommt man von Dianne zugeschickt)
- dean's verification letter (bei Frau von Wolffersdorff abgeben)
- letter of recommendation (bei Frau von Wolffersdorff anfragen)
- Bestätigung über Berufshaftpflichtversicherung
- Statement of intent (da begründet man, warum man welche electives gewählt hat)
- Notentranskript
- Health statement form (kann man einfach vom Hausarzt ausfüllen lassen)

Außerdem muss man einen online *infection control course* machen und das Zertifikat, das man am Ende bekommt an das New York State Education Department schicken. Dazu muss man eine Bewerbung um einen *letter of eligibility* und einen Check über \$30 mitschicken. Insgesamt braucht man zwei Checks, den einen über \$30 und dann noch einen über \$300, den man an Dianne schickt. Das ist die Bewerbungsgebühr für das halbe Tertial. Es ist also wichtig sich früh genug um die beiden Checks zu kümmern. Ich habe mir die von Freunden aus den USA zuschicken lassen, um sie dann wieder zurück in die USA zu schicken. Das braucht natürlich Zeit. Vom NYSED bekommt man dann einige Wochen später den letter of eligibility per Email zugeschickt. Den leitet man dann an Dianne weiter und druckt ihn zusätzlich aus. Wundert euch nicht, wenn Dianne nach manchen Sachen mehrfach fragt. Zuerst dachte ich, es würde nur mir so gehen, aber alle anderen Austauschstudenten haben das gleiche berichtet. Dianne ist wahnsinnig unorganisiert. Das klang in manchen Berichten ja etwas an, aber mir war nicht klar welches Ausmaß das hat. Lasst euch davon nicht abschrecken. Zum Glück hat man mit Dianne nur in der Bewerbungsphase und bei der orientation und beim exit interview zu tun. Alle anderen am New York Presbyterian sind super freundlich und hilfsbereit.

Organisatorisches Houston Methodist Hospital

Hier ist Michelle Henderson die verantwortliche Person und sie ist zum Glück sehr gut organisiert und total nett. Eigentlich kann man alles für Houston organisieren, wenn man schon in New York ist, außer das polizeiliche Führungszeugnis. Das kann man

beim KVR für 11 Euro beantragen und es dauert etwa drei Wochen, bis man das zu geschickt bekommt. Eigentlich verlangt Michelle, dass man das übersetzen lässt, aber wir haben das alle einfach auf deutsch abgegeben und das hat auch funktioniert. Ansonsten muss man mehrere Formulare ausfüllen, die Michelle einem per Email zu schickt. Von New York aus muss man dann einen Termin zum Drogentest in Houston vereinbaren. Der findet im Outpatient Center im 23. Stock statt und kostet \$36. Man sollte mit voller Blase hingehen, da man einen Becher mit Urin abgeben muss.

Visum

Da ich ein gesamtes Tertial in den USA verbracht habe, habe ich ein B1/B2 Visum beantragt. Das ging relativ unkompliziert, allerdings sollte man wissen, dass wenn man einen Termin auf dem Konsulat um halb acht Uhr morgens hat, dass es bis um 13 Uhr dauern kann, bis man rauskommt. Das Interview ging super schnell. Ich wurde nur zwei Fragen gefragt. 1) So, you are a medical student? 2) In which department are you going to do your internship? Mein Pass inklusive Visum kam dann ein paar Tage später per Post.

Flug

Mir war nicht klar, dass man zur Orientation eine Kopie des Hin- und Rückflugtickets bringen muss. Ich hatte zunächst nur den Hinflug gebucht, weil ich im Anschluss noch etwas herumreisen und spontan sein wollte. Wenn man allerdings beide Flüge einzeln bucht, ist es bei den meisten Fluggesellschaften deutlich teurer, als gleich einen Hin- und Rückflug zu buchen. Also macht nicht den gleichen Fehler wie ich. Ich bin letztendlich mit Icelandair geflogen. Die sind preislich im Rahmen und man kann ohne Aufpreis einen Zwischenstopp auf Island machen.

Wohnen in New York

Ich habe ganz unproblematisch über www.rotatingroom.com ein Zimmer direkt gegenüber vom Krankenhaus (70th Street/York Ave) gefunden. Im Winter kann man scheinbar in den Wohnheimen Lasdon und Olin Hall wohnen, aber im Sommer ist das für internationale Studenten wohl nicht möglich. Im Zweifelsfall schreibt einfach eine Email an Lisa Ryan (lir2012@med.cornell.edu), sie ist für die Vergabe von Wohnheimsplätzen zuständig. Lohnen tut sich das auf jeden Fall, denn im Wohnheim kann man schon ein Zimmer für \$800 finden, während man sonst mindestens \$1200 zahlt.

Wohnen in Houston

Ich kann wieder nur www.rotatingroom.com empfehlen. Ansonsten kann man auch noch Zimmer bei Dr. Charles (medcondo@yahoo.com, www.medcondo.com) mieten. Die sind auch recht schön.

Nützliches

Ich bin normalerweise kein Fan von Büchern für die Kitteltasche, aber Maxwell Quick Medical Reference kann ich nur jedem empfehlen. Es kostet etwa 6€ bei Amazon und ich habe es wirklich jeden Tag benutzt. Die Amerikaner schreiben ihre Laborwerte auf eine ganz bestimmte Art und Weise auf und wenn man das noch nicht gewohnt ist, ist dieses Buch wirklich super nützlich.

Ansonsten kann ich noch die Apps von „Prognosis“ empfehlen. Da kann man, wenn man gerade mal nichts zu tun hat, kleine Fälle durchspielen. Sowohl im New York Presbyterian Hospital als auch im Houston Methodist Hospital gibt es umsonst W-LAN. Es lohnt sich also ein Handy und/oder Tablet mit zu nehmen um unterwegs Dinge nach zu schlagen. Wenn man sich einen VPN client installiert kann man auch den uptodate Zugang der TUM nutzen.



New York Presbyterian – Allgemeines

Ich hatte das Gefühl, dass die Zuteilung zu den Rotationen ziemlich willkürlich ist und wenig mit der Rangliste zu tun hat, die man am Anfang erstellt.

BMT (10 West)

Der bone marrow transplant service scheint eine sehr beliebte Station für die Zuteilung ausländischer Studenten zu sein. Vielleicht, weil wenige amerikanische Studenten dort ein elective verbringen.

Wie in vielen anderen Berichten schon angeklungen ist, wird die Station fast komplett von Physician assistants (PAs) geleitet. Ich kannte das Konzept von PAs vorher nicht. Diese Berufsgruppe bildet gemeinsam mit den NPs (nurse practitioners) die sogenannten midlevels. Sie befinden sich von der Ausbildung her also zwischen Arzt und Pflege. NPs haben einen Pflegebackground und studieren dann nochmal zwei Jahre und PAs gehen nach vier Jahren College nochmal zwei Jahre zur PA school und absolvieren eine Art verkürztes Medizinstudium.

Von ärztlicher Seite her gibt es auf der 10 West immer einen Oberarzt, der zwei Wochen am Stück die ärztliche Leitung der Station übernimmt und manchmal gibt es noch einen Fellow. Residents gibt es hier keine.

Der Tagesablauf ist ziemlich klar strukturiert. Ich habe meist zwischen sieben und halb acht angefangen und „meine Patienten“ gefragt wie es ihnen geht und eine kurze körperliche Untersuchung gemacht. Danach war dann Visite, bei der ich meine Patienten vorstellen musste. Die Visite ging meist bis 13 Uhr. Nach der Mittagspause bin ich dann erneut zu meinen Patienten gegangen und habe sie nochmal untersucht und dann meine „progress notes“ geschrieben. Lasst euch das mit den notes am besten einmal von einer PA erklären, die sind da meiner Erfahrung nach am strukturiertesten und haben auch mehr Zeit als die Ärzte. Für mich endete der Tag meist zwischen 18 und 19 Uhr.

Ich hatte Dr. Shore und Dr. Mayer als attendings, die beide sehr nett sind und auch gern unterrichten, wenn sie genug Zeit haben. Der Aufenthalt auf der BMT Station war für mich die bis jetzt beste Erfahrung im PJ und ich kann diesen Service uneingeschränkt weiter empfehlen.

Benign hematology

Mein zweiter Monat am New York Presbyterian war im Hämatologie-konsultationsservice. Ich arbeitete mit einer Fellow und einem Attending zusammen. Wir waren keiner bestimmten Station zugeteilt, sondern wurden angerufen, wenn irgendwo im Krankenhaus ein nicht malignes hämatologisches Problem auftrat. Im Gegensatz zu meiner ersten Rotation waren die Tage nicht klar durchstrukturiert, sondern es kam immer darauf an, wie viele Konsultationen angefordert wurden. Hier war Eigeninitiative gefragt, da die Fellows, wenn nichts zu tun ist meist Büroarbeit machen und Paper schreiben und man ziemlich auf sich selbst gestellt ist. Ich habe die Zeit genutzt um bei uptodate die verschiedenen Krankheitsbilder, die wir jeden Tag gesehen haben, nach zu lesen. Diese Rotation fand ich nicht so gut, wie die erste, aber insgesamt ist sie trotzdem zu empfehlen.

Methodist Hospital – Allgemeines

Im Methodist Hospital ist die Ausbildung sehr stark durchstrukturiert. Jeden Morgen findet um halb neun der *morning report* statt, wo ein Assistenzarzt einen seiner Patienten vorstellt. Diese Frühbesprechung ist sehr interaktiv gestaltet. Jeder kann sich beteiligen und sich Differentialdiagnosen überlegen und Tests vorschlagen, die gemacht werden sollten. Um zwölf Uhr mittags versammeln sich dann alle Assistenzärzte zur *noon conference*. Dort wird gemeinsam gegessen und währenddessen gibt es verschiedene Vorträge und Vorlesungen. Diese beiden Unterrichtseinheiten jeden Tag waren wirklich gut. Ansonsten hat mir der Teil des PJs

am Houston Methodist Hospital nicht besonders gut gefallen. Ich habe dort viel weniger gelernt als in New York und hatte oft das Gefühl eigentlich eher lästig und im Weg zu sein.

Outpatient Cardiology

Meine erste Rotation am Methodist Hospital war *Outpatient Cardiology*, eine Klinik in der die kardiologischen Oberärzte ihre ambulanten Patienten behandeln können. Ich arbeitete jeden Tag mit anderen Oberärzten zusammen und daher unterschieden sich meine Aufgaben von Tag zu Tag. Ich durfte leider nicht so selbstständig arbeiten, wie ich es gern getan hätte. Im Gegensatz zum New York Presbyterian Hospital, wird im Methodist Hospital den Studenten leider nur wenig Verantwortung übertragen. Diese Rotation kann ich überhaupt nicht empfehlen. Wir wurden von dem für uns verantwortlichen Arzt am ersten Tag begrüßt und gebeten bitte mit anderen Ärzten zusammen zu arbeiten oder in die Bücherei zu gehen. Im Endeffekt war es den Ärzten völlig egal, was wir gemacht haben und wo wir waren, was dazu geführt hat, dass wir die meiste Zeit im Herzkatheterlabor verbracht haben.

Gastroenterology

Der gastroenterologische Konsultationsservice besteht aus einem sehr jungen Attending Dr. Richards und eventuell noch aus einem Studenten. Er scheint sehr oft deutsche Studenten zu haben. Ich war schon die dritte TUM Studentin in Folge, die in seinem Service war. Dr. Richards ist, wie die meisten anderen Konsilärzte im Houston Methodist Hospital privat tätig. Dadurch waren die Tage immer ziemlich lang und stressig und er hat eigentlich gar kein teaching gemacht. Ich habe zwar insgesamt schon einiges in der Rotation gelernt, würde aber insgesamt weder diese Rotation noch das Houston Methodist Hospital empfehlen.

Meine Highlights in New York City

- The High Line
- Spaziergang über die Brooklyn Bridge
- Staten Island Ferry
- Riis beach in Far Rockaway
- Central Park
- Chelsea Piers
- Top of the Rock
- The met
- Graduation ceremony
- Mit dem Rennrad die Avenues entlang fahren

Meine Highlights in Houston

Houston hat, außer verschiedensten Restaurants eigentlich nichts zu bieten. Deshalb ist das jetzt größtenteils eine Restaurantliste.

- Chuys – sehr gutes TexMex
- Torchys – ebenfalls gutes TexMex, bekannt für die guten „breakfast burritos“ und für Tacos mit „queso dip“
- Cheesecake factory – unglaublich viele verschiedene sehr leckere Käsekuchen und ganz viel ungesundes, aber ziemlich leckeres fast food.
- UT Houston rec center – Fitnessstudio der University of Texas in Houston. Kostet als Student nur \$23 und hat gute neue Geräte und einen großen Pool
- Ausflug nach Austin

Wenn ihr irgendwelche Fragen habt, mailt mir einfach unter privat@laura-hinz.de.